

Vorlage Nr. 373/26

Betreff: **Jugendfreizeitfläche im "Amisia-Park Rheine"**

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	18.06.2026	Berichterstattung durch:	Herrn Gausmann Frau Wiggers
----------------------	------------	--------------------------	--------------------------------

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Produkt 214	Kinder- und Jugendarbeit
Produkt 215	Öffentliche Spielplätze
Produktgruppe 21	Jugendamt
Produktgruppe 55	Umwelt, Klimaschutz und Grünplanung
Ziele Unser Rheine 2030	Freizeit, Kultur und Sport
Ziele Unser Rheine 2030	Umwelt- und Klimaschutz

Finanzielle Auswirkungen

☐ Ja	☒ Nein		
☐ einmalig	☐ jährlich	☐ einmalig + jährlich	
Ergebnisplan		Investitionsplan	
Erträge	€	Einzahlungen	€
Aufwendungen	€	Auszahlungen	€
Verminderung Eigenkapital	€	Eigenanteil	€
Finanzierung gesichert			
☐ Ja	☐ Nein		
durch			
☐ Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt			
☐ sonstiges (siehe Begründung)			

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

- 1) Der Jugendhilfeausschuss begrüßt die Einleitung des Bauleitverfahrens zur Entwicklung der Jugendfreizeitfläche im „Amisia-Park Rheine“ und unterstützt die weitere planerische Konkretisierung des Vorhabens.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess verbindlich sicherzustellen, die Ergebnisse der Beteiligung zu bewerten und grundsätzlich in die Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung der Fläche einzubeziehen.

Begründung:

Die Entwicklung einer Jugendfreizeitfläche in Rheine ist das Ergebnis eines mehrjährigen politischen, fachlichen und partizipativen Prozesses. Bereits in den vergangenen Jahren wurde in verschiedenen politischen Beschlüssen und Planungsprozessen deutlich, dass in Rheine ein erheblicher Bedarf an frei zugänglichen Freizeit- und Aufenthaltsflächen für Jugendliche besteht.

Schon in der Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplans 2021-2026 wurde deutlich der Bedarf an einer Fläche für Jugendliche benannt. Ein erster politischer Impuls erfolgte im Juni 2020 durch einen Antrag der UWG Rheine zur Einrichtung einer sogenannten „Jugendwiese“. Mit der Erstellung des Freizeitflächenbedarfsplans wurde das Thema anschließend strukturell weiterverfolgt. Der Jugendhilfeausschuss beschloss am 22.06.2022 die Erstellung des Freizeitflächenbedarfsplans (Vorlage 217/22). Mit der Verabschiedung des Plans und dem Auftrag zur weiteren Planung einer Jugendfreizeitanlage (Vorlage 218/23) wurde die Entwicklung einer dauerhaften Jugendfreizeitfläche offiziell weiter vorangetrieben. Parallel dazu wurden bereits im Kinder- und Jugendförderplan 2021 – 2026 Ziele formuliert, die die Schaffung zusätzlicher Freizeit-, Begegnungs- und Bewegungsräume für Jugendliche ausdrücklich aufgreifen.

Ein wesentlicher Impuls für die weitere Entwicklung ging zudem von der seit 2021 eingesetzten mobilen Pumptrackanlage aus. Die hohe Nachfrage und entsprechende Nutzung haben deutlich gezeigt, dass insbesondere niedrigschwellige, frei zugängliche und vereinsunabhängige Bewegungsangebote von Jugendlichen stark nachgefragt werden. Im weiteren politischen Prozess wurde daher zunehmend das Ziel verfolgt, eine dauerhafte und multifunktionale Jugendfreizeitfläche zu schaffen.

Ein weiterer wichtiger Schritt erfolgte im November 2024 mit dem Antrag der CDU- und FDP-Fraktionen. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 650.000 € über vier Jahre für die Planung und Entwicklung einer Jugendfreizeitfläche in den Haushalt eingestellt (Vorlage 398/24).

Die aktuelle Bedarfslage wird durch die Beteiligungsprozesse im Rahmen der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendförderplans 2027–2031 nochmals deutlich bestätigt. Im Rahmen der Jugendforen 2026, an denen Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen beteiligt waren, stellte das Thema „Orte und Freizeitflächen“ das mit Abstand am häufigsten

ten genannte Anliegen dar. Jugendliche benannten insbesondere den Wunsch nach Pumptrack-, Skate- und Multisportflächen, konsumfreien Aufenthaltsorten, überdachten Treffpunkten sowie frei zugänglichen Bewegungs- und Begegnungsräumen.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass insbesondere niedragschwellige, frei zugängliche und nicht-kommerzielle Angebote benötigt werden. Viele Jugendliche wünschen sich Orte, an denen sie sich unabhängig von Konsumzwängen treffen, bewegen und ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten können. Orte für Jugendliche übernehmen dabei wichtige Funktionen für Begegnung, Selbstentfaltung, Bewegung, soziale Kontakte sowie informelle Bildungs- und Aneignungsprozesse. Insbesondere im Jugendalter gewinnen selbstgewählte Räume außerhalb von Familie und Schule zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig zeigt sich, dass öffentliche Räume für Jugendliche immer häufiger eingeschränkt oder an Konsum gebunden sind. Frei zugängliche Freizeitflächen leisten daher einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe und Chancengerechtigkeit.

Es zeigt sich, dass Jugendliche im öffentlichen Raum häufig geringere Einflussmöglichkeiten haben und ihre Interessen nicht immer die gleiche Aufmerksamkeit erhalten wie die anderer Bevölkerungsgruppen. Gleichzeitig entstehen Nutzungskonflikte und es fehlen vielfach geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche. Vor diesem Hintergrund kommt der Schaffung jugendgerechter Orte eine besondere Bedeutung zu.

Drei Jugendbeteiligungsgremien, der Kinderbeirat, das Jugendgremium und die Stadtschülervertretung haben Stellungnahmen zur Umsetzung der Jugendfreizeitfläche geschrieben, die für die Umsetzung Berücksichtigung finden sollen.

Die Stellungnahme des Kinderbeirates (s. Anlage 1) bestätigt die bestehende Bedarfslage sehr deutlich. Hervorgehoben wird insbesondere der Bedarf an zentral gelegenen, frei zugänglichen Flächen, die sowohl sportliche Aktivitäten als auch Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten ermöglichen. Zudem wird die Bedeutung solcher Orte für soziale Kontakte, Teilhabe und selbstbestimmte Freizeitgestaltung betont.

Auch das Jugendgremium Rheine begrüßt in seiner Stellungnahme die Planungen für eine Jugendfreizeitfläche im Amisia-Park ausdrücklich. Es wird insbesondere der Bedarf an frei zugänglichen, konsumfreien Aufenthaltsorten für Jugendliche hervorgehoben. Gewünscht werden vielseitige Bewegungs- und Aufenthaltsangebote, eine sichere und saubere Gestaltung sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen junger Menschen. Zudem betont das Jugendgremium die Bedeutung eines respektvollen und jugendgerechten Ortes, an dem Jugendliche ihre Freizeit selbstbestimmt verbringen können.

Die Stadtschülervertretung Rheine sieht in der geplanten Jugendfreizeitfläche eine große Chance, das Freizeitangebot für junge Menschen in Rheine sinnvoll zu erweitern. In der Stellungnahme wird insbesondere hervorgehoben, dass es bislang nur wenige attraktive und frei zugängliche Treffpunkte für Jugendliche gibt. Positiv bewertet wird vor allem die geplante Kombination unterschiedlicher Sport-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten, um möglichst viele Interessen und Altersgruppen anzusprechen. Gleichzeitig weist die Stadtschülervertretung darauf hin, dass einzelne Angebote häufig nur bestimmte Zielgruppen erreichen und daher eine vielfältige Gestaltung wichtig ist. Ergänzend werden moderne und alltagsnahe Ausstattungsmerkmale wie WLAN, Snackautomaten und Lademöglichkeiten für mobile Endgeräte angeregt.

Mit der Einleitung des Bauleitverfahrens für den Standort „Amisia“ besteht erstmals die konkrete Möglichkeit, die seit mehreren Jahren formulierten Bedarfe und Planungen für eine innenstadtnahe Jugendfreizeitfläche weiterzuentwickeln und perspektivisch umzusetzen. Auch wenn der weitere Planungsprozess noch aussteht und insbesondere Anforderungen des Lärm- und Hochwasserschutzes berücksichtigt werden müssen, eröffnet das Verfahren aus fachlicher Sicht eine realistische und sinnvolle Perspektive zur Schaffung einer multifunktionalen Jugendfreizeitfläche in Rheine.

Gleichzeitig bestehen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Fläche auch Herausforderungen und Befürchtungen. Aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit ist es wichtig, dass die Fläche trotz einer offenen Nutzung ihren Schwerpunkt als Jugendfreizeitfläche behält. Grundsätzlich sind andere Zielgruppen wie z.B. Kinder, Familien, Senioren oder Sportvereine ausdrücklich willkommen und sollen die Fläche ebenfalls nutzen können. Gleichzeitig besteht jedoch die Gefahr, dass Jugendliche – obwohl die Fläche insbesondere für sie entwickelt wird – im Alltag erneut zur unerwünschten Zielgruppe werden oder ihre Nutzungsinteressen in den Hintergrund geraten. Im weiteren Verfahren ist daher darauf zu achten, dass die Bedürfnisse und Nutzungsweisen von Jugendlichen bei der Planung und Gestaltung ausdrücklich berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werden mögliche Konflikte und Vandalismusschäden als Herausforderungen gesehen. Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit zeigen jedoch, dass insbesondere eine frühzeitige und verbindliche Beteiligung von Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zur Identifikation mit dem Ort leisten kann und damit auch präventiv gegenüber Vandalismus wirkt. Eine vollständige Vermeidung solcher Problemlagen kann zwar nicht garantiert werden, dennoch erhöhen Beteiligung, Mitgestaltung und Aneignungsmöglichkeiten erfahrungsgemäß die Verantwortung und Akzeptanz gegenüber öffentlichen Räumen deutlich.

Aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit ist es daher zwingend erforderlich, Kinder und Jugendliche auch im weiteren Verfahren aktiv und verbindlich einzubeziehen. Die bisherigen Beteiligungsprozesse haben gezeigt, dass junge Menschen konkrete Vorstellungen zur Gestaltung solcher Orte haben und bereit sind, sich in die Entwicklung einzubringen. Eine kontinuierliche Beteiligung ist entscheidend, um eine bedarfsgerechte Ausgestaltung, eine hohe Akzeptanz sowie eine langfristige Nutzung der Fläche sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Beschlusslage, der eindeutigen Bedarfslage sowie der umfassenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird die Entwicklung der Jugendfreizeitfläche „Amisia“ aus fachlicher Sicht ausdrücklich befürwortet.

Anlagen:

Anlage 1: Stellungnahme Kinderbeirat

Anlage 2: Stellungnahme Jugendgremium

Anlage 3: Stellungnahme Stadtschülervertretung